

Wissen von Schülerinnen und Schülern über sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten

Kurzbericht über zentrale Ergebnisse

Stefan Hofherr

Wissenschaftliche Texte

Wissenschaftliche
Texte

Stefan Hofherr

Wissen von Schülerinnen und Schülern über sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten

Kurzbericht über zentrale Ergebnisse

Das Deutsche Jugendinstitut e.V. (DJI) ist eines der größten sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitute Europas. Seit über 50 Jahren erforscht es die Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien, berät Bund, Länder und Gemeinden und liefert wichtige Impulse für die Fachpraxis. Träger des 1963 gegründeten Instituts ist ein gemeinnütziger Verein mit Mitgliedern aus Politik, Wissenschaft, Verbänden und Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Bundesländern. Weitere Zuwendungen erhält das DJI im Rahmen von Projektförderungen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Europäischen Kommission, Stiftungen und anderen Institutionen der Wissenschaftsförderung.

Aktuell arbeiten und forschen 360 Mitarbeiter/innen (davon 225 Wissenschaftler/innen) an den beiden Standorten München und Halle (Saale).

Stefan Hofherr ist Diplom-Soziologe und seit 2014 Wissenschaftlicher Referent am Deutschen Jugendinstitut im Projekt „Wissen von Schülerinnen und Schülern über sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten“.

Impressum

© 2017 Deutsches Jugendinstitut e.V.

Abteilung Familie und Familienpolitik

Nockherstraße 2

81541 München

Telefon (089) 6 23 06 0

Telefax (089) 6 23 06 - 162

Internet: www.dji.de

ISBN: 978-3-86379-253-4

Inhaltsverzeichnis

1	Fazit	7
2	Untersuchungsziele und Datengrundlage	7
3	Der Begriff „Sexuelle Gewalt“	8
4	Häufigkeit sexueller Gewalterfahrungen von Jugendlichen	10
5	Häufigkeit beobachteter sexueller Übergriffe	12
6	Offenlegen von sexuellen Gewalterfahrungen mit Körperkontakt	14
7	Wissensstand der Schülerinnen und Schüler über Sexualität und sexuelle Gewalt	16
8	Zusammenhänge zwischen sexuellen Gewalterfahrungen und dem Wissensstand der Schülerinnen und Schüler	18
9	Bewertung des Fragebogens durch die Schülerinnen und Schüler	20
10	Weiterführende Literatur	21
11	Links	21

1 Fazit

In der Studie des Deutschen Jugendinstituts über das „Wissen von Schülerinnen und Schülern über sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten“ wurden 4.334 Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe aus 128 Schulen in vier Bundesländern befragt. Ziel war die Erfassung der sexuellen Gewalterfahrungen der Jugendlichen in den letzten drei Jahren sowie deren Wissensstand über die Themenbereiche Sexualität und sexuelle Gewalt.

Die Mehrheit der Jugendlichen berichtete von mindestens einem sexuellen Übergriff. Diese bestanden zum großen Teil aus verbalen sexuellen Belästigungen. Insbesondere Mädchen und etwas ältere Jugendliche waren betroffen. Die Täterinnen und Täter waren überwiegend Mitschülerinnen und Mitschüler sowie Jugendliche außerhalb der Schule. Allerdings waren Jugendliche in und außerhalb der Schule auch die häufigsten Ansprechpersonen, denen Betroffene von ihren Erfahrungen berichtet haben. Unter den Erwachsenen waren Familienmitglieder für Mädchen und das Schulpersonal für Jungen die wichtigsten Ansprechpersonen. Die Schülerinnen und Schüler fühlten sich überwiegend gut informiert über das Thema Sexualität und erinnerten sich, dieses Thema in den letzten Jahren auch im Unterricht behandelt zu haben. Über das Thema sexuelle Gewalt fühlten sie sich allerdings weniger gut informiert und würden gern mehr darüber erfahren.

2 Untersuchungsziele und Datengrundlage

Das Projekt „Wissen von Schülerinnen und Schülern über sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten“ verfolgte zum einen das Ziel, die Häufigkeit sexueller Gewalterfahrungen von Jugendlichen zu erfassen. Darüber hinaus könnte es für Schulen hilfreich sein zu wissen, welches Wissen ihre Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich mitbringen. Weitere Fragen waren: Welche Arten sexueller Gewalt haben die Jugendlichen erfahren? Welche Jugendlichen sind besonders stark betroffen? Welche Personen in und außerhalb von Schulen haben die sexuellen Übergriffe ausgeübt? Haben Betroffene die Übergriffe für sich behalten oder anderen Personen (z.B. Lehrkräften) davon berichtet? Ein weiteres Ziel bestand in der Erfassung des Kenntnisstandes der Jugendlichen in den Themenbereichen Sexualität und sexuelle Gewalt. Zentrale Fragestellungen waren hier: Zu welchen Themen über Sexualität und sexuelle Gewalt haben Jugendliche in der Schule etwas erfahren? Wie schätzen Jugendliche ihren Kenntnisstand und ihr Interesse an diesen Themen ein?

Zielpopulation waren Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe an allgemeinbildenden weiterführenden Schulen. Im Verlauf des Schuljahrs 2015/16 wurden 4.334 Schülerinnen und Schüler aus insgesamt 128 Schulen (10 Haupt- und Realschulen, 41 Gymnasien, 43 Schulen mit mehreren Bildungsgängen sowie 24 Gesamtschulen) in den Bundesländern Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen befragt. Zu den Gesamtschulen wurden auch Stadtteilschulen und Gemeinschaftsschulen gezählt. Zu den Schulen mit mehreren Bildungsgängen zählten Regelschulen, Realschu-

len Plus sowie Sekundarschulen. Die Jugendlichen waren durchschnittlich 15,3 Jahre alt, zu 51% weiblich, und sie hatten zu 29% einen Migrationshintergrund.

Die Jugendlichen füllten während einer Schulstunde einen Fragebogen im Klassenzimmer aus. Die Befragung wurde durch eine Interviewerin bzw. einen Interviewer des SOKO Instituts geleitet und durch eine persönlich anwesende Fachkraft gegen sexuelle Gewalt begleitet und nachbereitet.

3 Der Begriff „Sexuelle Gewalt“

Im Rahmen des Projekts werden alle sexuellen Handlungen und Äußerungen als sexuelle Gewalt definiert, die gegen den Willen der betroffenen Personen erfolgen. Hierzu zählen auch verbale Belästigungen wie Witze über den Körper eines anderen oder das Zeigen pornografischer Bilder. Diese weit über strafrechtliche Bestimmungen hinausgehende Definition sexueller Gewalt hat sich in der wissenschaftlichen Literatur eingebürgert, da auch bei solchen minder schweren Formen Belastungsreaktionen und nachlassende Schulleistungen gefunden wurden. Erfasst wurden insgesamt sieben Situationen sexueller Gewalt, die in drei Arten eingeteilt wurden. Der Fragestamm lautete: „Hast du in den letzten drei Jahren davon etwas erlebt?“ Die drei Antwortkategorien lauteten: „Nein“, „Ja, ein Mal“, „Ja, mehrere Male“. Neben selbst erfahrener sexueller Gewalt wurden die Jugendlichen auch gefragt, ob sie gehört oder beobachtet haben, dass anderen Schülerinnen und Schülern sexuelle Gewalt angetan wurde. Die Antwortkategorien waren identisch mit denen der Situationen selbst erlebter Übergriffe, und der Fragestamm wurde folgendermaßen angepasst: „Hast du gehört oder gesehen, dass Jugendliche aus deiner Schule solche Situationen in den letzten drei Jahren erlebt haben?“ Tabelle 1 fasst die Erhebung sexueller Gewalt kategorial zusammen:

Tabelle 1: Kategorien zur Erfassung von sexueller Gewalt

Art der sexuellen Gewalt	Kurzbezeichnung	Fragen im Fragebogen	
		Erlebte sexuelle Gewalt	Gehörte oder beobachtete sexuelle Gewalt
Verbale Belästigung (VB)	Witze über den Körper	Jemand hat Witze über deinen Körper gemacht.	Jemand hat Witze über ihren oder seinen Körper gemacht.
	Gerüchte verbreiten	Jemand hat Gerüchte über dich verbreitet.	Jemand hat Gerüchte über sie oder ihn verbreitet.
	Sexuelle Belästigung	Jemand hat dich sexuell belästigt.	Jemand hat sie oder ihn sexuell belästigt.
Ohne Körperkontakt (Ohne KK)	Exhibitionismus	Jemand hat sich gegen deinen Willen vor dir entblößt.	Jemand hat sich gegen ihren oder seinen Willen vor ihr oder ihm entblößt.
	Konfrontation mit Pornografie	Jemand hat dir gegen deinen Willen pornografische Bilder oder Filme gezeigt.	Jemand hat ihr oder ihm gegen ihren oder seinen Willen pornografische Bilder oder Filme gezeigt.
Mit Körperkontakt (Mit KK)	Bedrängen	Jemand hat dich sexuell bedrängt, körperlich betatscht oder gegen deinen Willen geküsst.	Jemand hat sie oder ihn sexuell bedrängt, körperlich betatscht oder gegen ihren oder seinen Willen geküsst.
	Zwang zu sexuellen Handlungen	Jemand hat dich gegen deinen Willen an den Geschlechtsteilen berührt oder zu sexuellen Handlungen gezwungen.	Jemand hat sie oder ihn gegen ihren oder seinen Willen an den Geschlechtsteilen berührt oder zu sexuellen Handlungen gezwungen.

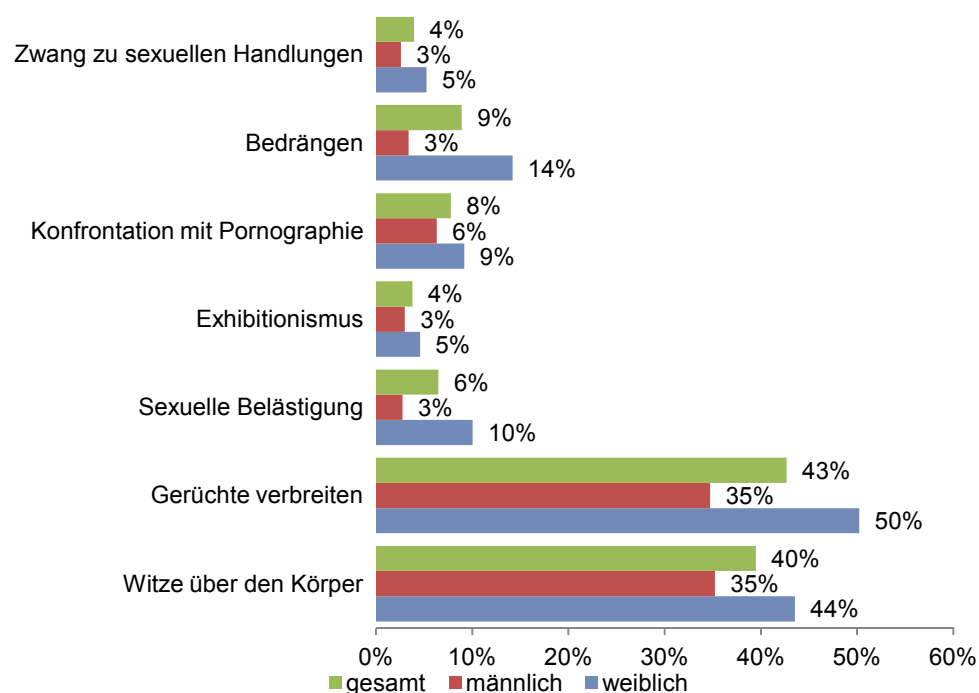
Quelle: eigene Zusammenstellung

Im Anschluss an diese Fragen sollten die Jugendlichen Detailfragen (z.B. zur Täterin bzw. zum Täter, den Tatorten oder zur Offenlegung gegenüber anderen Personen) zu **einer** der berichteten Situationen beantworten. Durch dieses Vorgehen sollte sichergestellt sein, dass sich die Bearbeitungsdauer der Fragebögen für alle Schülerinnen und Schüler – egal, ob sie von sexuellen Gewalterfahrungen berichtet haben oder nicht – nur geringfügig voneinander unterscheiden. Die Jugendlichen wurden gebeten, die für sie belastendste Situation auszuwählen und im Fragebogen zu markieren.

4 Häufigkeit sexueller Gewalterfahrungen von Jugendlichen

Abbildung 1 enthält die Angaben der Schülerinnen und Schüler über ihre Gewalterfahrungen in den letzten drei Jahren in Prozent:

Abbildung 1: Sexuelle Gewalterfahrungen innerhalb der letzten drei Jahre (n=4.265)



Quelle: eigene Berechnungen

59% der Jugendlichen (66% der Mädchen und 52% der Jungen) haben von mindestens einer Situation berichtet, in der sie sexuelle Gewalt erlebt haben. Durchschnittlich haben die Befragten 1,1 (Mädchen 1,4 und Jungen 0,9) Situationen in den vergangenen drei Jahren angegeben. In Chi-Quadrat-Tests wurde festgestellt, dass Mädchen (16%) signifikant häufiger von mindestens einer sexuellen Gewalterfahrung mit Körperkontakt berichteten als Jungen (5%). Jugendliche mit Migrationshintergrund (12%) berichteten ebenfalls signifikant häufiger von dieser Art von Übergriffen als Befragte ohne Migrationshintergrund (10%).

Die Häufigkeiten unterschieden sich auch signifikant zwischen den Schularten: Befragte an Hauptschulen berichteten zu 15%, an Realschulen zu 10%, an Gymnasien zu 8%, an Schulen mit mehreren Bildungsgängen zu 11% und an Gesamtschulen zu 12% von mindestens einem Übergriff mit Körperkontakt. In Streudiagrammen wurde festgestellt, dass für Jugendliche ab ca. 16 Jahren das Risiko stark ansteigt, von derartigen Übergriffen zu berichten.

In Tabelle 2 werden die Antworten auf die Detailfragen zu einer Situation dargestellt, in der sexuelle Gewalt erfahren wurde:

Tabelle 2: Detailangaben über die erlebten sexuellen Gewalterfahrungen

	Weiblich			Männlich		
	VB (n=1.089)	Ohne KK (n=50)	Mit KK (n=168)	VB (n=915)	Ohne KK (n=36)	Mit KK (n=25)
Täterinnen bzw. Täter						
Unbekannte Personen	11	24	20	8	3	16
Mitschülerinnen bzw. Mitschüler	78	56	53	74	86	72
Schulpersonal	1	4	2	2	0	0
Familienmitglied	4	2	8	2	0	0
Sonstiger Jugendlicher	13	20	30	10	8	16
Sonstiger Erwachsener	1	6	9	0	3	0
Geschlecht der Täterinnen und Täter						
Nur weiblich	26	19	1	9	12	46
Nur männlich	33	68	90	53	74	42
Weiblich und männlich	41	13	9	39	15	13
Tatorte						
In der Schule	78	50	41	76	64	56
Außerhalb der Schule	42	58	73	31	58	56

Anmerkungen: VB = Verbale Belästigung, Ohne KK = Sexuelle Gewalt ohne Körperkontakt, Mit KK = Sexuelle Gewalt mit Körperkontakt; Angaben in Prozent (%); die Prozentangaben für „Täterinnen bzw. Täter“ und „Tatorte“ summieren sich nicht zu 100%, weil Mehrfachnennungen möglich waren. Abweichungen von 100% für das „Geschlecht der Täterinnen und Täter“ ergeben sich aus Rundungsfehlern.

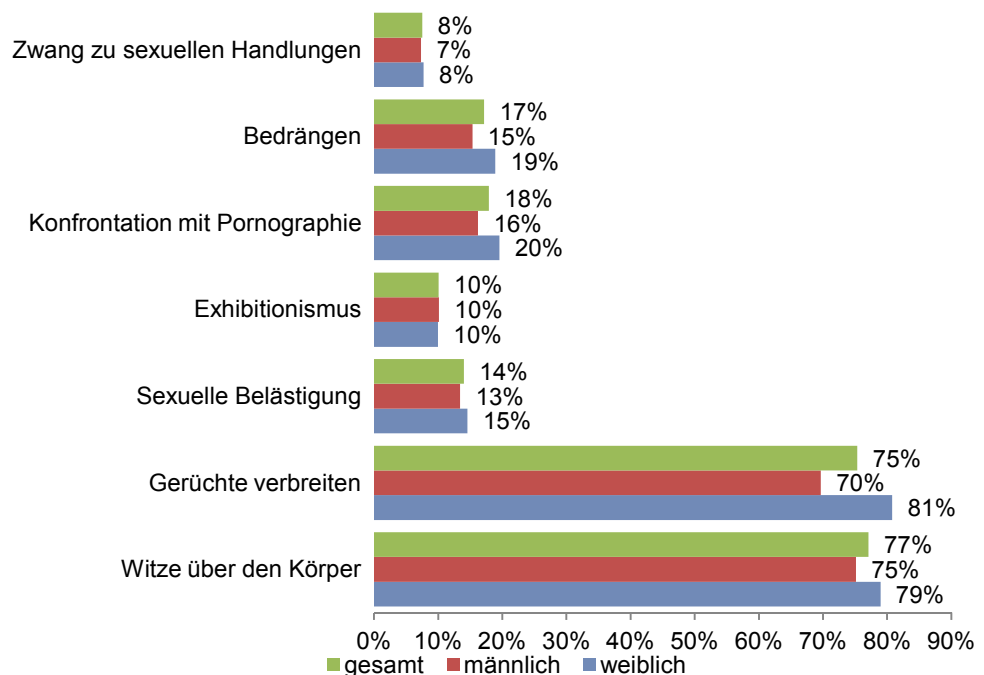
Quelle: eigene Berechnungen

Auffällig ist, dass als Täterinnen bzw. Täter größtenteils andere Schülerinnen und Schüler genannt wurden. Sexuelle Gewalt durch Schulpersonal kommt vor, wird aber sehr selten genannt. Meistens wurde sowohl von männlichen als auch weiblichen Täterinnen und Tätern berichtet – mit Ausnahme der von den weiblichen Befragten genannten Übergriffe mit Körperkontakt, die größtenteils nur von männlichen Personen ausgeübt wurden. Die Mehrheit der Situationen fand in der Schule statt (z.B. auf dem Pausenhof, im Klassenzimmer etc.). Vor allem Mädchen nannten allerdings auch Orte außerhalb der Schule (zu Hause, auf der Straße etc.).

5 Häufigkeit beobachteter sexueller Übergriffe

Abbildung 2 stellt dar, in welchem Ausmaß Schülerinnen und Schüler beobachtet oder davon gehört haben, dass Mitschülerinnen und Mitschüler folgende Situationen erlebt haben:

Abbildung 2: Häufigkeit beobachteter sexueller Übergriffe innerhalb der letzten drei Jahre (n=4.312)



Quelle: eigene Berechnungen

86% der Jugendlichen (89% der Mädchen und 84% der Jungen) gaben mindestens eine beobachtete Situation an. Durchschnittlich wurde von 2,2 (Mädchen 2,3 und Jungen 2,1) Situationen berichtet.

In Chi-Quadrat-Tests wurde festgestellt, dass Mädchen (21%) signifikant häufiger von mindestens einem beobachteten sexuellen Übergriff mit Körperkontakt berichteten als Jungen (17%). Jugendliche mit Migrationshintergrund (26%) berichteten ebenfalls signifikant häufiger von dieser Art von Übergriffen als Befragte ohne Migrationshintergrund (16%).

Die Häufigkeiten unterschieden sich auch signifikant zwischen den Schularten: Befragte an Hauptschulen berichteten zu 21%, an Realschulen zu 18%, an Gymnasien zu 15%, an Schulen mit mehreren Bildungsgängen zu 22% und an Gesamtschulen zu 27% von mindestens einem beobachteten Übergriff mit Körperkontakt. In Streudiagrammen wurde festgestellt, dass sich Jugendliche verschiedener Altersstufen nicht im Risiko unterscheiden, einen sexuellen Übergriff mit Körperkontakt beobachtet zu haben.

In Tabelle 3 werden die Details zu den Täterinnen bzw. Tätern aus jeweils einer beobachteten Situation aufgeführt:

Tabelle 3: Detailangaben über die beobachteten sexuellen Gewalterfahrungen

	Weiblich			Männlich		
	VB (n=1.440)	Ohne KK (n=123)	Mit KK (n=197)	VB (n=1.316)	Ohne KK (n=105)	Mit KK (n=103)
Täterinnen bzw. Täter						
Unbekannte Personen	11	22	18	12	12	13
Mitschülerinnen bzw. Mitschüler	76	66	74	69	76	78
Schulpersonal	2	2	3	1	0	5
Familienmitglied	2	2	6	1	3	2
Sonstiger Jugendlicher	10	13	16	6	14	7
Sonstiger Erwachsener	1	1	3	0	0	3
Geschlecht der Täterinnen und Täter						
Nur weiblich	13	9	5	4	12	18
Nur männlich	28	51	54	40	58	27
Weiblich und männlich	59	40	41	56	30	55

Anmerkung: VB = Verbale Belästigung, Ohne KK = Sexuelle Gewalt ohne Körperkontakt, Mit KK = Sexuelle Gewalt mit Körperkontakt; Angaben in Prozent (%); die Prozentangaben für „Täterinnen bzw. Täter“ summieren sich nicht zu 100%, weil Mehrfachnennungen möglich waren; nach „Tatorten“ wurde aus Platzgründen nicht gefragt. Abweichungen von 100% beim „Geschlecht der Täterinnen und Täter“ ergeben sich aus Rundungsfehlern.

Quelle: eigene Berechnungen

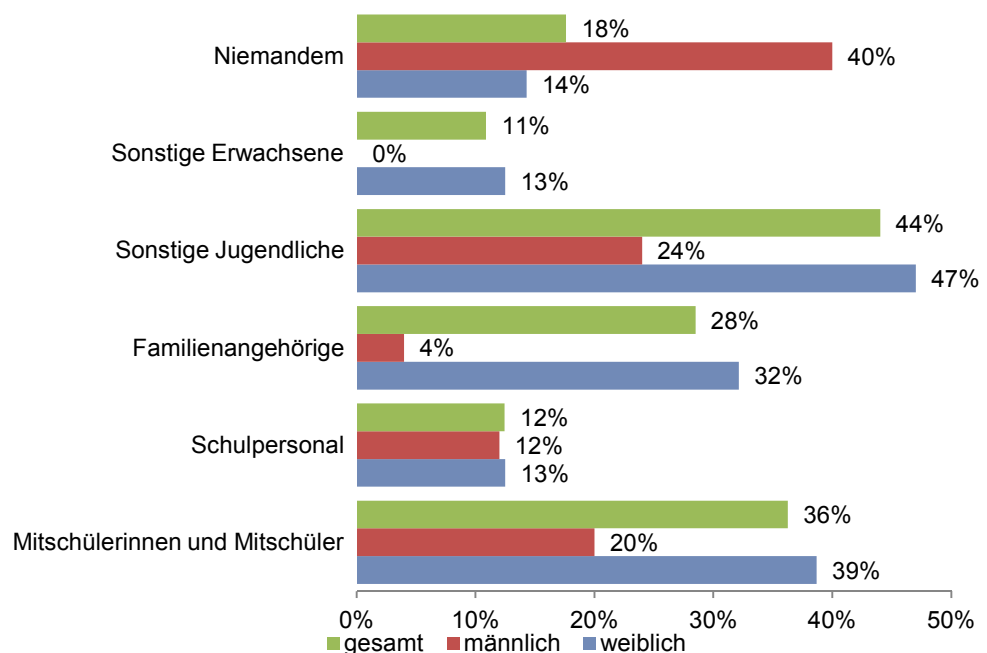
Wie bei den selbst erlebten Gewalterfahrungen wurden auch hier meistens Mitschülerinnen und Mitschüler und eher selten Erwachsene als Täterinnen bzw. Täter genannt. Abweichend von den selbst erlebten Übergriffen waren es bei den Übergriffen auf Mädchen überwiegend entweder männliche Täter oder gemischt geschlechtliche Tätergruppen, die beobachtet wurden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Jugendlichen häufiger von beobachteten sexuellen Übergriffen Dritter berichteten als von selbst erlebten. Dieser Befund ist deshalb bemerkenswert, weil sich auch indirekt miterlebte sexuelle Gewalt negativ auf das Schulklima auswirken kann. Die Angaben zur Häufigkeit beobachteter Situationen zeigten im Vergleich zu erlebten Situationen auch geringere Zusammenhänge mit den soziodemografischen Merkmalen (Geschlecht, Migrationshintergrund, Alter und besuchte Schulart) der Schülerinnen und Schüler.

6 Offenlegen von sexuellen Gewalterfahrungen mit Körperkontakt

Wenn Menschen, die sexuelle Gewalt erlebt haben, sich an Dritte wenden und ihnen von diesen Erfahrungen berichten, spricht man von „Disclosure“ bzw. vom „Offenlegen“ sexueller Gewalt. Eine Offenlegung ist die Voraussetzung dafür, dass Betroffene Hilfe und Unterstützung erhalten können. Im Folgenden wird nur die Offenlegung von selbst erlebter sexueller Gewalt mit Körperkontakt betrachtet, weil es sich dabei vermutlich um die schwerwiegendste Form sexueller Gewalt handelt. Diese wurde jedoch am seltensten von den Jugendlichen berichtet (siehe Abbildung 1). In Abbildung 3 wird beschrieben, mit welchen Personen die Betroffenen über ihre Erfahrungen gesprochen haben.

Abbildung 3: Ansprechpersonen der Jugendlichen bei der Offenlegung von sexuellen Gewalterfahrungen mit Körperkontakt (n=194)



Quelle: eigene Erhebungen

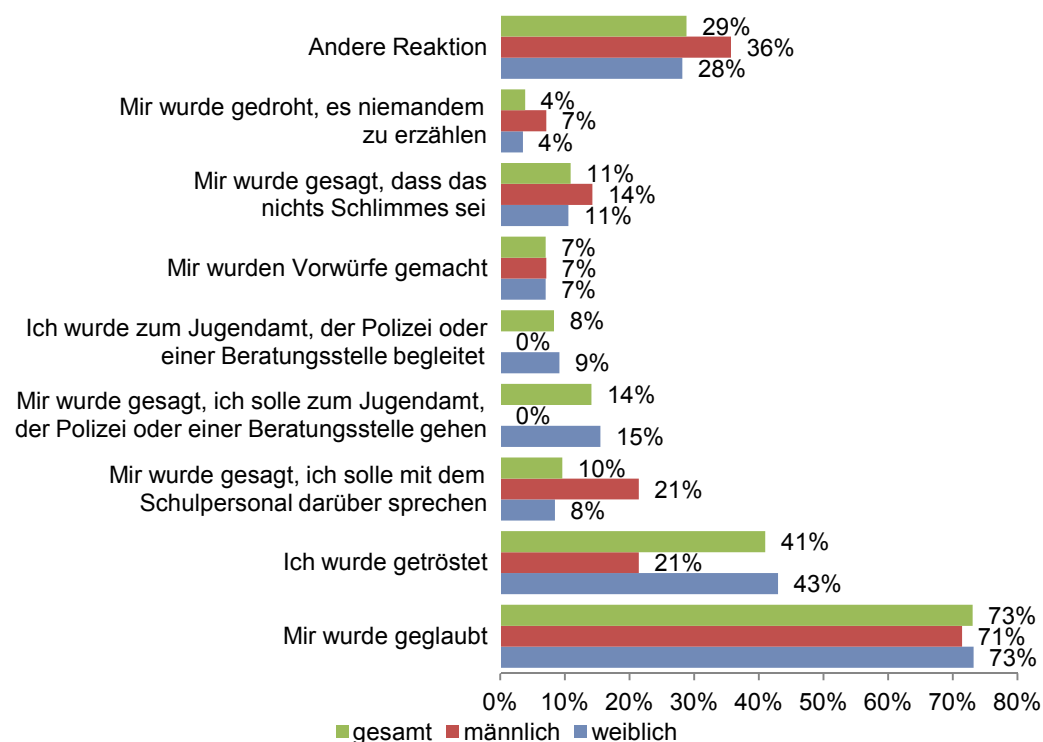
Am häufigsten sprachen Betroffene mit Mitschülerinnen und Mitschülern oder mit sonstigen Jugendlichen (v.a. mit Freundinnen oder Freunden außerhalb der Schule). Erwachsene wurden deutlich seltener als Ansprechpersonen angegeben. Mädchen teilten sich insgesamt häufiger „Familienangehörigen“ und „sonstigen Jugendlichen“ mit, während Jungen häufiger „niemandem“ von erlebten Übergriffen erzählten. Keinen Unterschied zwischen Mädchen und Jungen gab es in der Bereitschaft, mit dem Schulpersonal (z.B. Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter/innen) zu sprechen. Immerhin jedes zehnte

Opfer sexueller Gewalt mit Körperkontakt sucht das Gespräch mit dem Schulpersonal. Jungen scheinen sich sogar vornehmlich an das Schulpersonal zu wenden, wenn sie mit einem Erwachsenen über ihre Erlebnisse sprechen möchten.

Die Bereitschaft zur Offenlegung gegenüber den verschiedenen Personengruppen unterscheidet sich nicht zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund sowie den besuchten Schularten. Ältere Jugendliche offenbaren sich allerdings häufiger dem Schulpersonal gegenüber als jüngere Schülerinnen und Schüler.

In Abbildung 4 wird dargestellt, wie die Personen, mit denen Betroffene gesprochen haben, auf die Offenlegung reagierten:

Abbildung 4: Reaktionen auf die Offenlegung von sexuellen Gewalterfahrungen mit Körperkontakt (n= 194)



Quelle: eigene Berechnungen

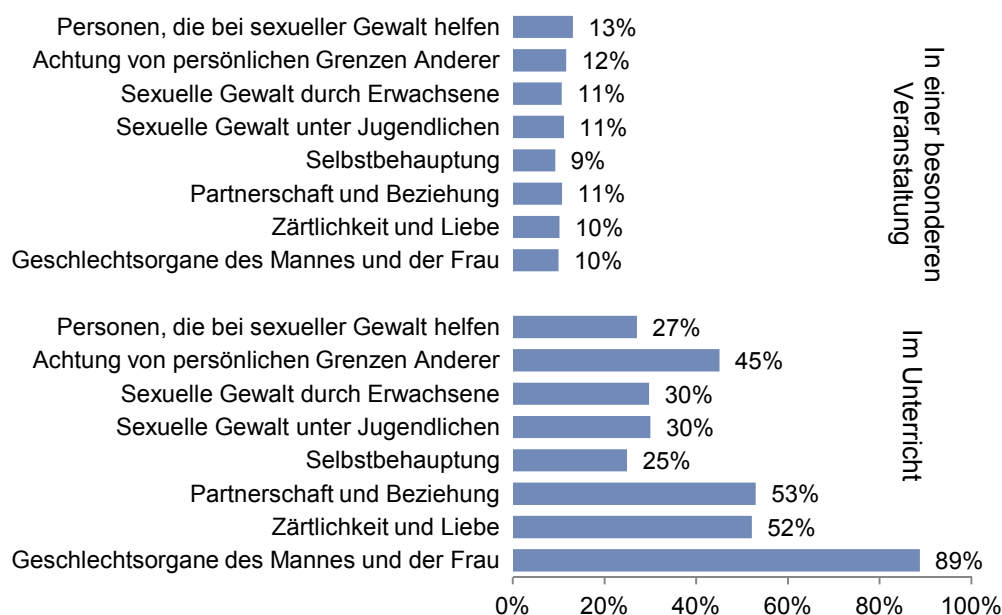
Ein erfreulicher Befund ist, dass den Jugendlichen offenbar in der Vielzahl der Fälle (rund 70%) geglaubt wurde und sie häufig (41%) jemand getröstet hat. Allerdings berichten 4% der Befragten, dass ihnen gedroht wurde, nichts zu erzählen, und 7% wurden sogar Vorwürfe gemacht. Beschwichtigungsversuche waren eine vergleichsweise häufige Reaktion (11%) auf die Offenlegung („Das ist nichts Schlimmes“). Den Mädchen wurde häufiger geraten, sich an das Jugendamt, die Polizei oder eine Beratungsstelle zu wenden, während man den Jungen eher vorschlug, mit dem Schulpersonal darüber zu sprechen. In 8% der Fälle hat die angesprochene Person die Betroffenen zum Jugendamt, zur Polizei oder zu einer Beratungsstelle begleitet.

Die Häufigkeit von positiven und negativen Reaktionen war unabhängig von Geschlecht und Migrationsstatus der Befragten sowie besuchter Schulart. Allerdings berichteten ältere Jugendliche häufiger von negativen Reaktionen auf ihre Offenlegung. Zu den positiven Reaktionen wurden dabei die fünf untenstehenden Reaktionen gezählt, während als negative Reaktionen die drei Reaktionen „Mir wurde gedroht, es niemanden zu erzählen“, „Mir wurde gesagt, dass das nichts Schlimmes sei“ und „Mir wurden Vorwürfe gemacht“ bewertet wurden.

7 Wissensstand der Schülerinnen und Schüler über Sexualität und sexuelle Gewalt

Die Jugendlichen wurden auch dazu befragt, über welche Themen sie aus den Bereichen Sexualpädagogik und sexuelle Gewalt in der Schule in den letzten drei Jahren etwas erfahren haben. Zur Auswahl standen acht Themenbereiche. Die Angaben der Jugendlichen sind in Abbildung 5 dargestellt.

Abbildung 5: Informationen der Schule über Themen der Sexualpädagogik und sexuelle Gewalt in den letzten drei Jahren (n=4.334)



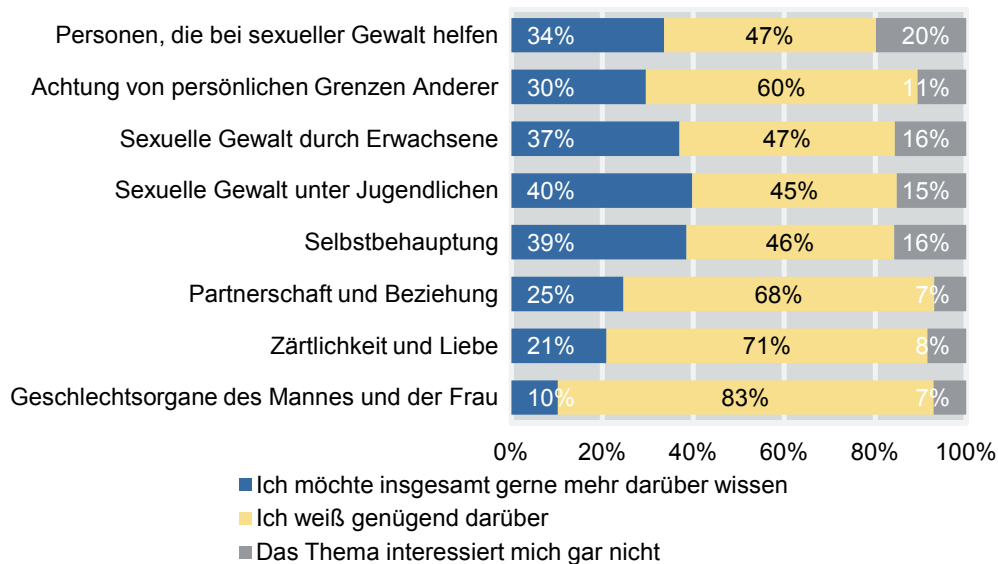
Quelle: eigene Erhebungen

Die meisten Jugendlichen (89%) erinnerten sich daran, im regulären Unterricht Informationen über die Geschlechtsorgane von Mann und Frau bekommen zu haben. Grundlegende Themen wie „Zärtlichkeit und Liebe“ sowie „Partnerschaft und Beziehung“ standen mit je rund 50% der Nennungen auch recht häufig auf dem Lehrplan. Deutlich seltener erinnerten sich die Jugendlichen, dass im Unterricht sexuelle Gewalt thematisiert worden ist. Durchschnittlich haben die Befragten zu 3,5 der genannten acht Themen im Unterricht etwas erfahren.

Außerhalb des Unterrichts haben nur wenige Befragte in besonderen Veranstaltungen etwas über diese Themen erfahren (durchschnittlich 0,9 Themen). Jungen und Jugendliche mit Migrationshintergrund gaben an, über insgesamt mehr Themen im Unterricht informiert worden zu sein. Schülerinnen und Schüler an Realschulen haben am seltensten von diesen Themen im Unterricht gehört, die Jugendlichen an Gesamtschulen am häufigsten. Hauptschülerinnen und Hauptschüler haben am seltensten die Themen in besonderen Veranstaltungen behandelt, während dies bei Jugendlichen an Gymnasien am häufigsten der Fall war.

In Abbildung 6 wird dargestellt, wie gut sich die Jugendlichen über die genannten Themen informiert fühlen:

Abbildung 6: Subjektiver Wissensstand und Interesse der Jugendlichen zu folgenden Themen (n=4.334)



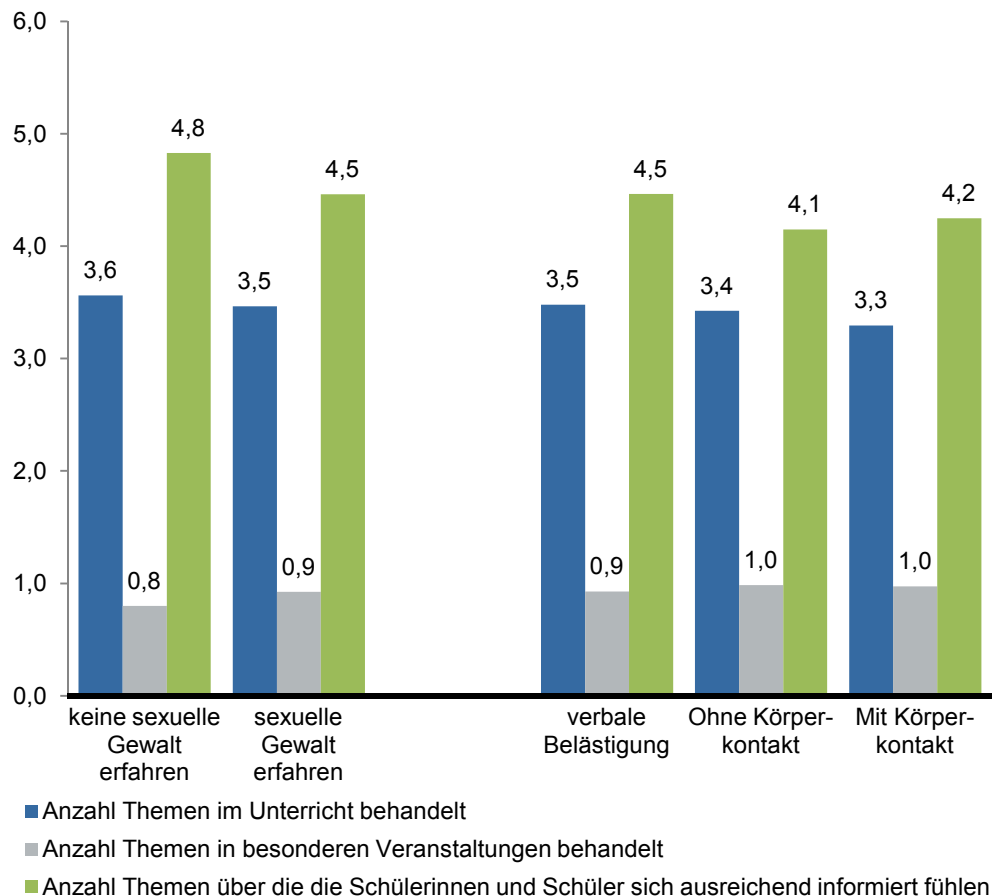
Quelle: eigene Berechnungen

Der überwiegende Teil der Jugendlichen fühlt sich über die Themen der Sexualpädagogik ausreichend informiert. So geben 83% von ihnen an, genügend über „Geschlechtsorgane des Mannes und der Frau“ zu wissen. Über sexuelle Gewalt weiß nach eigenen Angaben allerdings nur knapp die Hälfte ausreichend Bescheid, und ein gutes Drittel der Jugendlichen würde gern mehr darüber erfahren. Durchschnittlich fühlen sich die Jugendlichen über 4,6 Themen ausreichend informiert. Jungen fühlen sich besser, während Jugendliche mit Migrationshintergrund sich schlechter informiert fühlen. Der Wissensstand unterscheidet sich nicht zwischen Jugendlichen unterschiedlichen Alters oder besuchter Schulart.

8 Zusammenhänge zwischen sexuellen Gewalterfahrungen und dem Wissensstand der Schülerinnen und Schüler

In Abbildung 7 wird dargestellt, ob sich Informationsangebote und subjektiver Wissensstand über sexuelle Gewalt zwischen Jugendlichen mit und ohne sexuelle Gewalterfahrungen unterscheiden. Die Ergebnisse, die sich auf Jugendliche mit Gewalterfahrungen beziehen, werden nochmals aufgefächert nach Art des Übergriffs dargestellt. Wenn Jugendliche von mehreren Arten sexueller Gewalt berichtet haben, werden sie mehreren Gruppen von Betroffenen zugeordnet.

Abbildung 7: Unterschiede im subjektiven Wissensstand und Anzahl an behandelten Themen über sexuelle Gewalt zwischen Jugendlichen mit und ohne sexuelle Gewalterfahrungen (n=4.265)



Quelle: eigene Berechnungen

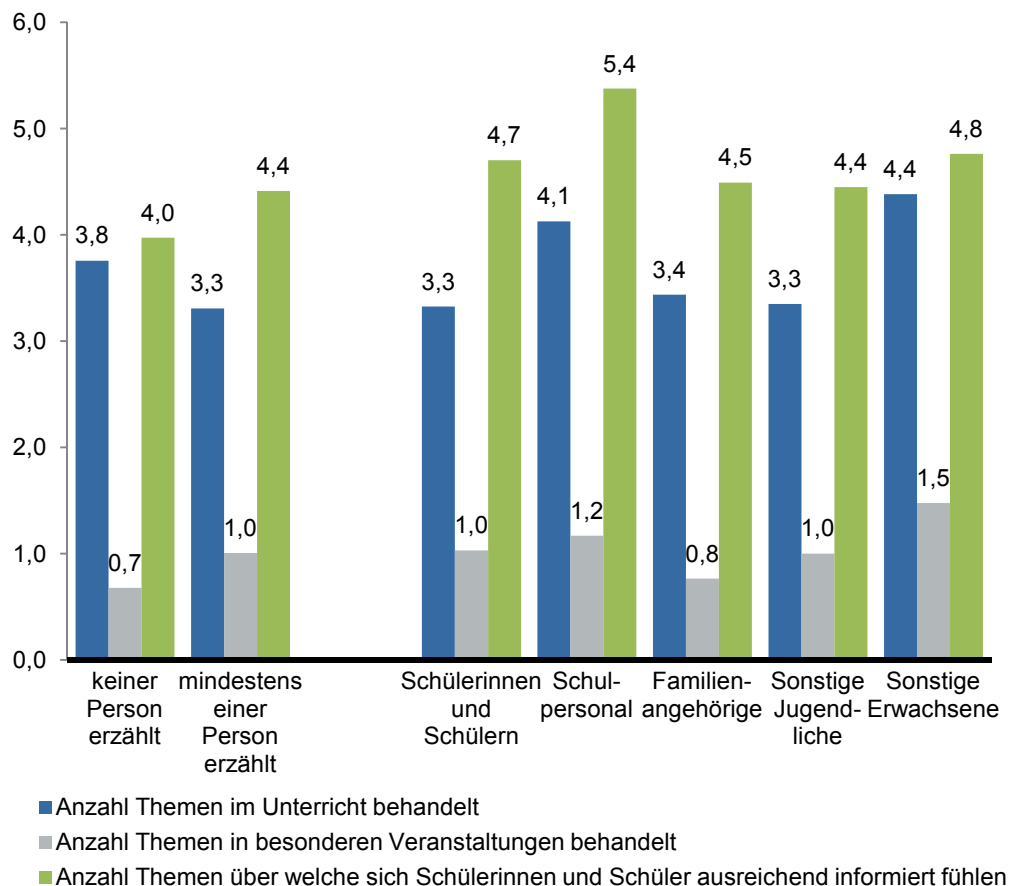
In Mittelwertvergleichen zeigte sich, dass Jugendliche ohne Gewalterfahrungen sich zwar signifikant besser über die genannten Themen informiert fühlen, auch wenn sie diese Themen seltener in besonderen Veranstaltungen in der Schule behandelt haben. Ein Grund könnte darin liegen, dass spezielle Präventionsveranstaltungen gegen sexuelle Gewalt außerhalb des regulären Unter-

rechts manchmal eine Reaktion der Schule auf bekannt gewordene Übergriffe darstellen. Dass gute Kenntnisse und eine Sensibilisierung für das Thema sexuelle Gewalt dazu führen, dass Jugendliche weniger sexuelle Übergriffe erleben, darf aus diesem Zusammenhang jedoch nicht geschlussfolgert werden. Um Aussagen dieser Art zu treffen, müssten Längsschnittstudien durchgeführt werden.

In bislang vorliegenden Längsschnittstudien über die Wirksamkeit von schulischen Präventionsprogrammen gegen sexuelle Gewalt (siehe Hinweise zur weiterführenden Literatur) konnte bislang vor allem festgestellt werden, dass Präventionsprogramme das Wissen über die Thematik sowie die Bereitschaft zur Offenlegung fördern können. Ob sie tatsächlich zu weniger sexueller Gewalt beitragen, ist strittig und gilt sicher nicht für alle Präventionsprogramme.

Aufgrund des Zusammenhangs zu Offenlegung wird in Abbildung 8 dargestellt, ob sich der Wissensstand über sexuelle Gewalt unterscheidet zwischen betroffenen Schülerinnen und Schülern, die ihre Gewalterfahrungen für sich behalten haben oder anderen Personen offengelegt haben.

Abbildung 8: Unterschiede im subjektiven Wissensstand und Anzahl an behandelten Themen über sexuelle Gewalt zwischen Jugendlichen mit und ohne Offenlegung ihrer sexuellen Gewalterfahrung mit Körperkontakt (n=194)



Quelle: eigene Berechnungen

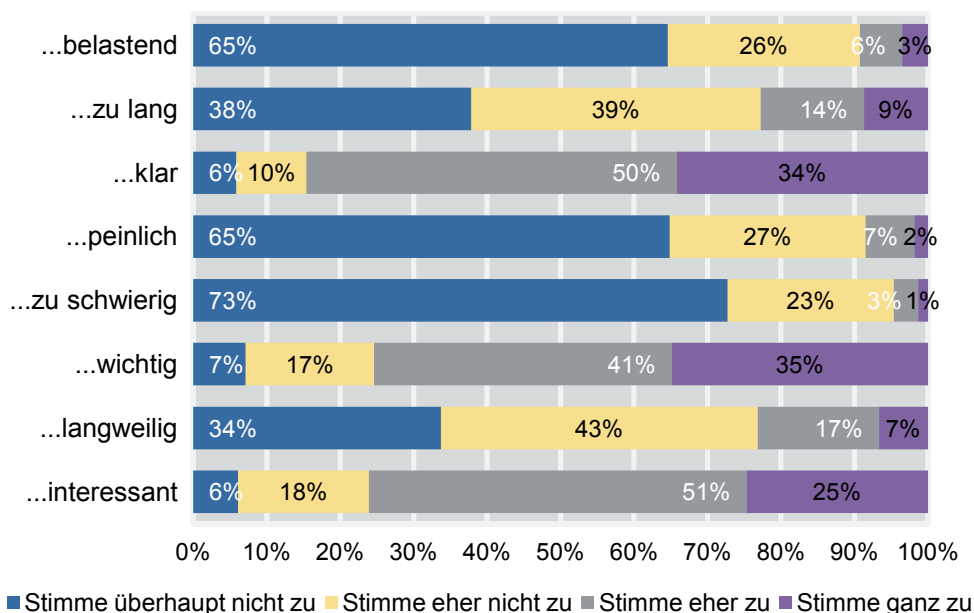
In Mittelwertvergleichen zeigte sich, dass Jugendliche, die sich niemandem anvertraut haben, ihr Wissen über sexuelle Gewalt geringer einschätzen und seltener in besonderen Veranstaltungen (allerdings häufiger im regulärem Unterricht) etwas über diese Thema erfahren haben als die Jugendlichen, die sich irgendeiner Person anvertraut haben. Betroffene Jugendliche, die sich Erwachsenen in und außerhalb der Schule anvertraut haben, schätzen ihr Wissen über sexuelle Gewalt überdurchschnittlich gut ein und haben auch häufiger im Unterricht oder in besonderen Veranstaltungen diese Themen behandelt.

Diese Ergebnisse bestätigen den Befund anderer Studien, demzufolge eine präventive Aufklärungsarbeit an den Schulen zu einer größeren Bereitschaft der Jugendlichen führt, sich im Falle von sexuellen Übergriffen an Dritte zu wenden, um sich Hilfe zu holen.

9 Bewertung des Fragebogens durch die Schülerinnen und Schüler

In der letzten Frage sollten die Schülerinnen und Schüler den Fragebogen bewerten. Der Fragestamm lautete: „Und wie stark stimmst du den folgenden Aussagen über den Fragebogen zu? Ich fand den Fragebogen...“ Die Ergebnisse sind in Abbildung 9 dargestellt:

Abbildung 9: Bewertung des Fragebogens durch die Schülerinnen und Schüler (n=4.334)



Quelle: eigene Berechnungen

Insgesamt ist der Fragebogen sehr positiv bewertet worden. Die große Mehrheit stimmte eher oder ganz zu, dass der Fragebogen interessant, wichtig und klar war. Nur ein Anteil von weniger als 10% empfand den Fragebogen als

belastend, peinlich oder zu schwierig. Etwa 25% gaben aber an, den Fragebogen als langweilig oder zu lang empfunden zu haben.

10 Weiterführende Literatur

Häufigkeit sexueller Gewalterfahrungen von Schülerinnen und Schülern:

Maschke, Sabine/Stecher, Ludwig (2017): SPEAK! Die Studie. Sexualisierte Gewalt in der Erfahrung Jugendlicher. Marburg

Offenlegung von sexuellen Gewalterfahrungen:

Rau, Thea/Ohlert, Jeannine/Fegert, Jörg/Allroggen, Marc (2016): Disclosure von Jugendlichen in Jugendhilfeeinrichtungen und Internaten nach sexueller Gewalterfahrung. In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 65. Jg., H. 9, S. 638–654

Sexualaufklärung in Schulen:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2004): Richtlinien und Lehrpläne zur Sexualerziehung. Köln

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2010): Jugendsexualität 2010. Repräsentative Wiederholungsbefragung von 14- bis 17-Jährigen und ihren Eltern. Köln

Schulische Präventionsprogramme gegen sexuelle Gewalt und deren Effektivität:

Walsh, Kerryann/Zwi, Karen/Woolfenden, Susan/Shlonsky, Aron (2015): School-Based Education Programs for the Prevention of Child Sexual Abuse: A Cochrane Systematic Review and Meta-Analysis. In: Research on Social Work Practice, S. 1-23

Weber, Peter/Paridon, Christoph (2011): Schulische und außerschulische Präventionsprogramme gegen sexuellen Missbrauch. Dresden

11 Links

Projekttitle: Wissen von Schülerinnen und Schülern über sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten

Institution: Deutsches Jugendinstitut e.V.

Laufzeit: 1. August 2014 – 31. Juli 2017

Link: www.dji.de/schuelerwissen

Projekttitle: SPEAK! Die Studie - Sexualisierte Gewalt in der Erfahrung Jugendlicher

Institution: Philipps-Universität Marburg / Justus-Liebig Universität Gießen

Link: www.speak-studie.de/

Projekttitle: Schule gegen sexuelle Gewalt

Institution: Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Link: www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Deutsches Jugendinstitut
Nockherstr.2
81541 München
Telefon +49(0)89 62306-0
Fax +49(0)89 62306-162
www.dji.de